

Getreideernte unter Durchschnitt in Deutschland erwartet	1
Digitaler Waldatlas bietet detaillierte Geodaten zu Forstwirtschaft und Naturgefahren	2
AMA veröffentlicht neuen Bericht zur Preisentwicklung im LEH	2
Schlachtrindermarkt: Nahendes Ferienende belebt Nachfrage	3
Kartoffelmarkt: Kein Angebotsdruck wegen schwacher Erträge	3
Landjugend-Next Generation Tour-Stopp zum Thema Sustainable Development Goals	4
RWA Solar Solutions errichtet Photovoltaik-Großanlage in der Gemeinde Gänserndorf	5

Getreideernte unter Durchschnitt in Deutschland erwartet

Deutscher Bauernverband beklagt Mengen und Qualitätsverluste durch die lange Regenperiode

Berlin, 22. August 2023 (aiz.info). - Der Deutsche Bauernverband (DBV) geht in einer vorläufigen Erntebilanz in diesem Jahr von einer unterdurchschnittlichen Getreideernte aus. Nach jetzigem Stand sei es fraglich, ob die 40 Mio. Tonnen-Marke beim Getreide noch erreicht werden könne. Dies wäre deutlich weniger als im letzten Jahr (43 Mio. t). Laut DBV haben die Mengen und Qualitäten unter dem wochenlangen Regen teilweise stark gelitten. Nach den bisher vorliegenden Zahlen werden die Erträge beim Weizen, der bedeutendsten Kultur, deutlich unter denen des Vorjahres liegen. Nur bei der Wintergerste, die noch vor der Regenperiode eingebracht werden konnte, liegt die Erntemenge mit 9,5 Mio. t deutlich über der des Vorjahres (8,7 Mio. t). Die diesjährige Winterrapsernte liegt mit einem geschätzten Ertrag von 35,1 dt/ha ebenso deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (39,6 dt/ha). Trotz der Ausweitung der Flächen um rund 80.000 ha sinkt die Gesamterntemenge auf 4,07 Mio. t (Vorjahr 4,28 Mio. t).

Aus Sicht des Präsidenten des Deutschen Bauernverbandes, **Joachim Rukwied**, ist die diesjährige Ernte eine echte Zitterpartie: "Ein nasses Frühjahr, gefolgt von Trockenheit im Mai und Juni und eine ständig durch Niederschläge unterbrochene Ernte stellen Deutschlands Bauern in diesem Jahr vor gewaltige Herausforderungen. Die Bauern haben in den letzten Tagen und Wochen enorm viel geleistet, um ihre Ernte einzubringen. Nach derzeitigem Stand erwarten wir auf Grund der schwierigen Wetterbedingungen in diesem Jahr eine unterdurchschnittliche Getreideernte. Durch die lange Regenperiode müssen wir deutliche Mengen- und Qualitätsverluste hinnehmen. Der diesjährige Witterungsverlauf zeigt aufs Neue die deutlich spürbaren Auswirkungen des Klimawandels. Wir müssen alles dafür tun, um zukünftig unsere Erträge und die Ernährung sichern zu können. Dafür brauchen wir verschiedene Möglichkeiten zur Anpassung an die veränderten klimatischen Bedingungen. Dazu gehören unter anderem die Züchtung resilienterer Pflanzensorten, eine breite Palette an Wirkstoffen für den Pflanzenschutz, wassersparende und konservierende Bodenbearbeitung und die gezielte Förderung einer Bewässerungsinfrastruktur."

Die Getreideernte ist bis zuletzt durch die ergiebigen und häufigen Regenfälle in weiten Teilen des Landes immer wieder gestoppt worden. Noch immer steht in einigen Regionen Weizen auf dem Halm, der längst hätte geerntet werden müssen. Regen und Sturm haben teils deutlich sichtbare Schäden in den Beständen hinterlassen, was zu einer Minderung der Erntemengen und der Qualitäten führt. Den Herbstkulturen hingegen, wie etwa Zuckerrüben, Mais, Kartoffeln und Gemüse haben die Regenfälle gut getan. Beim Wein wird ein guter Jahrgang erwartet.

Kritisch blickt Rukwied auch auf die derzeitige Marktlage: "Die russische Blockade ukrainischer Getreidelieferungen schafft eine paradoxe Situation: Zum einen ist die Versorgungslage am Weltmarkt nach wie vor angespannt - darunter leiden vor allem Entwicklungs- und Schwellenländer in Afrika, im Nahen Osten und in Asien. Zum anderen drängt die Ware in die angrenzenden europäischen Länder und sorgt für starken regionalen Preisdruck. Wir müssen alles dafür tun, dass der Transit durch Europa funktioniert und der Seeweg wieder in Gang kommt, damit das ukrainische Getreide dort ankommt, wo es gebraucht wird." Der DBV-Erntebericht ist eine Hochrechnung und

basiert auf Meldungen aus den 18 Landesbauernverbänden über die tatsächlich geernteten Flächen und erzielten Erträge. (Schluss)

Digitaler Waldatlas bietet detaillierte Geodaten zu Forstwirtschaft und Naturgefahren

Totschnig: Natürliche Lebensräume besser verstehen

Wien, 22. August 2023 (aiz.info). - Mit dem Waldatlas in digitaler Form, ist etwa ersichtlich ob ein Wald als Schutzwald dient, wie hoch die Lawinen- oder die Waldbrandgefahr ist sowie wo Naturschutzgebiete liegen. Als Teil der Digitalisierungsoffensive der Bundesregierung steht damit ein bundesweiter Zugangspunkt zu kostenlosen Geodaten rund um die Themen Wald, Naturgefahren und Biodiversität zur Verfügung. "Der Waldatlas bietet allen Interessierten die nötigen Daten, um den Wald digital kennenzulernen. Unsere Wälder sind Lebensraum für Tiere und Pflanzen, Wirtschafts- und Arbeitsraum sowie wichtiger Erholungsraum für uns Menschen. Deshalb ist dieses Projekt ein bedeutender Schritt, um unseren Wald besser zu verstehen", erklärt Forstwirtschaftsminister **Norbert Totschnig**

Den Wald digital kennenlernen

Neben PC und Notebook kann der Waldatlas auch auf mobilen Endgeräten (Handy, Tablet) im Gelände genutzt werden. Der Waldatlas beinhaltet eine Kartensammlung sowie eine Vielzahl an benutzerfreundlichen Funktionen, wie beispielsweise Werkzeuge zum Messen und Zeichnen, der Import und Export von Linien, Flächen und Punkten sowie ein Druckmodul. Von allen Basis- und Fachkarten können auch Metadaten abgerufen werden. Weiters besteht durch die Setzung eines Koordinatenpunktes die Möglichkeit, sämtliche Fachkarten über den Geodatenkatalog abzurufen. Der Standort bleibt bei der Auswahl einer anderen Karte bestehen.

Der Waldatlas kann unter dem Link <https://Waldatlas.at/> aufgerufen werden. (Schluss)

AMA veröffentlicht neuen Bericht zur Preisentwicklung im LEH

Meldeverpflichtung für Unternehmen mit mindestens 100 Filialen in Österreich

Wien, 22. August 2023 (aiz.info). - Die Agrarmarkt Austria (AMA) hat einen neuen Bericht zur Preistransparenz im Lebensmitteleinzelhandel (LEH) veröffentlicht. Wie angekündigt, wird monatlich über die aktuelle Preissituation sowie die Entwicklung der Einkaufspreise des LEH informiert. Themenfelder sind etwa die Höhe der Einkaufspreise des LEH an seine Lieferanten, das Preisverhalten im Vergleich zur Vorwoche oder wie sich die die Einkaufspreise gegenüber dem Vorjahr entwickelt haben.

Die Agrarmarkttransparenzverordnung sieht für Betriebe des Lebensmitteleinzelhandels mit mindestens 100 Filialen in Österreich eine Meldeverpflichtung für bestimmte Produkte vor. Diese übermitteln wöchentliche bzw. monatliche Einkaufspreise zentral für ihre Filialen an die Agrarmarkt Austria.

Der aktuelle Bericht steht auf aiz.info als Download bereit. Die nächste Ausgabe erscheint am 22. September 2023. (Schluss)

Schlachtrindermarkt: Nahendes Ferienende belebt Nachfrage

Erneutes Plus bei den Erzeugerpreisen

Wien, 22. August 2023 (aiz.info). - Grundsätzlich sind freundliche Tendenzen am europäischen Schlachtrindermarkt zu beobachten. Die angebotenen Stückzahlen werden deutschlandweit als gering bis mittel eingestuft. Die Nachfrage seitens der Schlachtunternehmen zeigt sich belebter. Speziell bei Jungstieren und Kalbinnen steigen die Preise, teilt die Rinderbörse mit.

Ähnlich ist auch die Situation in Österreich. Im Jungstierbereich ist das Angebot nochmals etwas rückläufig. Die Nachfrage gestaltet sich im Vergleich zur Vorwoche sowohl im Großhandel als auch im Lebensmitteleinzelhandel aufgrund des anstehenden Ferienendes etwas belebter. Die Preise tendieren nach oben. Im Sog der Jungstierpreise steigen auch die Schlachtkalbinnenpreise leicht an. Der Schlachtkuhmarkt stellt sich ausgeglichen dar. Nach wie vor liegt ein durchschnittliches Angebot bei zufriedenstellender Absatzsituation vor, welche sich auch im Export wieder etwas belebter präsentiert. Die Preise sind stabil. Bei Schlachtkälbern ist die Notierung ebenfalls unverändert.

Die Österreichische Rinderbörse rechnet diese Woche bei der Vermarktung von Jungstieren der Handelsklasse R2/3 mit einem höheren Preis von 4,41 Euro/kg Schlachtgewicht. Ein leichtes Preisplus gibt es auch bei Kalbinnen, wo die Notierung aktuell bei 3,85 Euro/kg liegt. Weiterhin werden für Schlachtkühe 3,21 Euro/kg sowie für Schlachtkälber 5,95 Euro/kg bezahlt. Die angegebenen Basispreise sind Bauernauszahlungspreise ohne Berücksichtigung von Qualitäts- und Mengenzuschlägen. (Schluss)

Kartoffelmarkt: Kein Angebotsdruck wegen schwacher Erträge

Erzeugerpreise erneut unverändert

Wien, 22. August 2023 (aiz.info). - Der österreichische Speisekartoffelmarkt ist weiterhin von den schwachen Ertragsaussichten für die anlaufende Haupternte geprägt. Nach den Niederschlägen in den ersten Augusttagen hatten die Böden zwar in vielen Regionen wieder ausreichend Feuchtigkeit und die Erntearbeiten sind in der vergangenen Woche vielerorts auch wieder voll angelaufen. Angebotsdruck kommt durch die schwache Ertragssituation bei den Anschluss- und Hauptsorten in Ostösterreich aber nicht auf. Aus den Bewässerungsgebieten wird von Hektarerträgen von 35 bis 40 t berichtet. In den Nichtbewässerungsgebieten sind weiterhin nur 20 bis 25 t je ha erzielbar, so die Interessengemeinschaft Erdäpfelbau. Zudem wird von steigenden Absortierungen wegen Drahtwurmbefall und Fäulnis berichtet.

Mit der Absatzsituation im Inland ist man durchaus zufrieden. Mit dem nahenden Ende der Sommerferienzeit und kühleren Temperaturen werden weitere Impulse am Inlandsmarkt erwartet. Bei den Erzeugerpreisen gab es daher keine Änderung zu der Vorwoche. In Niederösterreich wurden Speisekartoffeln zu Wochenbeginn meist um 45 bis 52 Euro/100kg übernommen. Aus Oberösterreich wurden stabile Erzeugerpreise von bis zu 52 Euro/100kg gemeldet.

In Deutschland waren die Erntebedingungen je nach Region sehr unterschiedlich. Teils wurden sie durch die jüngsten Niederschläge verbessert. In Norddeutschland kam es durch größere Regenmengen dagegen vielerorts zu Rodeunterbrechungen. Die Versorgungslage mit Speisekartoffeln verbesserte sind insgesamt aber langsam. Allerdings sorgt die verspätete Abreife vieler Bestände immer noch dafür, dass der Handel noch immer nicht aus den Vollen schöpfen kann. So konnten sich die Notierungen weiterhin auf hohem Niveau behaupten. Die Erzeugerpreise lagen zuletzt im Bundesmittel bei 55 bis 60 Euro/100kg. (Schluss)

Landjugend-Next Generation Tour-Stopp zum Thema Sustainable Development Goals

Projekt "17 Mal zum Wohl(e) - fürs Ländle"

Wien, 22. August 2023 (aiz.info). - Die Landjugend und Jungbauernschaft Vorarlberg hat das Projekt "17 Mal zum Wohl(e) - fürs Ländle" ins Leben gerufen und möchte damit die 17 SDG's (Sustainable Development Goals) im ländlichen Raum bekannter machen. Die Initiative, die zu einer Kursänderung für eine lebenswerte Zukunft beitragen soll, spannt sich über das gesamte Jahr 2023 und inkludiert Informationsveranstaltungen, Best-Practise-Beispiele, eine breite Social Media Kampagne sowie weitere werbewirksame Aktionen. Öffentlichkeitsarbeit soll die Sichtbarkeit und den Bekanntheitsgrad der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen weiter erhöhen.

Im Rahmen der "Landjugend - Next Generation Tour" waren drei Bundesvorstandsmitglieder, Bundesleiter **Markus Buchebner**, Bundesleiter Stv. **Andreas Schwarz** und Bundesleiterin Stv. **Valentina Gutkas**, der Landjugend Österreich beim vorarlbergischen Landeswandertag Anfang August im Großen Walsertal vor Ort, um sich selbst ein Bild von der Informationsveranstaltung zu machen und zu unterstützen.

Entlang des Wanderweges waren Wissensstationen aufgestellt, die von fachkundigen Referent:innen begleitet wurden, um die SDGs besser kennenzulernen und um Ideen zu generieren, wie man diese stärker in den Alltag integrieren kann.

"Im Rahmen der Next Generation Tour hat sich die Landjugend Österreich zum Ziel gesetzt, jedes Bundesland bei einer Projektumsetzung zu begleiten. Die vielzähligen Projekte der Landjugendgruppen in ganz Österreich tragen zur Gestaltung und Belebung der Gemeinden bei und machen die Regionen lebenswert. Wir danken unserem Kooperationspartner Raiffeisen Club für die freundliche Unterstützung der Landjugend Next Generation Tour.", so Gutkas.

"Mit diesem Projekt werden starke Brücken zwischen Generationen gebaut. Unser Handeln jetzt, gestaltet die Zukunft nachkommender Generationen. Wir bauen - jetzt- die Lebensgrundlage unserer Kinder und Enkel. Die SDGs beschreiben Herausforderungen unserer Gesellschaft, welche gemeistert werden sollen, um unsere Welt in eine 'enkeltaugliche' Zukunft zu lenken", betonen Vertreter:innen der Landjugend und Jungbauernschaft Vorarlberg.

Beispiele für die einzelnen SDGs sind etwa der Kampf gegen Armut, gegen Geschlechterungleichheit oder gegen Umweltprobleme. Das Projekt "17 Mal zum Wohl(e) - fürs Ländle" spanne einen Bogen zwischen Konsument:innen sowie Produzent:innen und mache die zukunftsorientierten Anliegen

beider Player gegenseitig sichtbar. Nur wer die Wünsche, Bedürfnisse und Interessen seines Gegenübers kenne, könne auch darauf eingehen. Vor diesem Hintergrund sei die Landjugend in der glücklichen Position, dass österreichweit rund die Hälfte der Mitglieder aus dem agrarischen Bereich stamme und Expertise als Produzenten mitbringe, während die zweite Hälfte in der Rolle als Konsument:innen in den aktiven Austausch gehe. (Schluss)

RWA Solar Solutions errichtet Photovoltaik-Großanlage in der Gemeinde Gänserndorf

1.300 Module versorgen 200 Haushalte mit Sonnenstrom

Gänserndorf, 22. August 2023 (aiz.info). - Die RWA Solar Solutions errichtet im Auftrag der Gemeinde Gänserndorf (NÖ) eine Photovoltaik-Anlage mit 1.300 Modulen und einer Leistung von 702 kWp. Die Anlage wurde auf dem Gelände einer ehemaligen Deponie aufgebaut und soll künftig Strom für rund 200 Haushalte liefern.

"Wir sind spezialisiert auf die Errichtung von Photovoltaik-Großanlagen. Bislang ungenutzte Flächen wie die in Gänserndorf können so gewinnbringend für die Erzeugung nachhaltiger Energie eingesetzt werden. Wir freuen uns, dass wir das neue Sonnenkraftwerk für die Gemeinde Gänserndorf umsetzen können", so **Klemens Neubauer**, Geschäftsführer RWA Solar Solutions.

René Lobner, Bürgermeister Gänserndorf, ergänzt: "Es war uns ein Anliegen, die stillgelegte Deponiefläche sinnvoll zu nutzen und zukünftig noch mehr Sonnenstrom für unsere Gemeinde zu produzieren. Das Bürgerbeteiligungsprojekt zur neuen PV-Anlage wurde sehr gut angenommen."

Die Inbetriebnahme der Photovoltaik-Anlage ist für Herbst geplant. Der erzeugte Strom wird direkt ins Netz eingespeist. (Schluss)